

Projekt »Bundesweites Netzwerk Wohnen und Mobilität«

Rückschau des
1. Netzwerktreffens in Hannover
14.04.2021



Bundesweites Netzwerk

1. Netzwerktreffen Hannover: „Mobilitätskonzepte für Wohnquartiere in Hannover – Rahmenbedingungen und Umsetzungsstrategien“ am 14. April 2021

Das 1. Netzwerktreffen des Projekts „Bundesweites Netzwerk Wohnen und Mobilität“ fand am 14.04.2021 coronabedingt als Videokonferenz statt. Es hatten sich 16 Personen angemeldet.

Das Netzwerktreffen begann mit der Begrüßung durch Frau Cornelia Höveling, Verkehrsplanerin im Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover.

Frau Höveling zeigte den hohen Stellenwert der Verkehrsplanung in ihrem Fachbereich auf. Hier geht es um die konzeptionelle Planung und die Begleitung der Bauleitplanung. Sie nahm bereits an den Dialogforen des Vorgängerprojekts „Wohnen leitet Mobilität“ teil und begrüßte es, dass der VCD die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Vorhaben in einem umfangreichen Handlungsleitfaden für die Wohnungswirtschaft und kommunale Verwaltungen dokumentierte. Die Netzwerktreffen des Folgeprojekts können jetzt dazu dienen, aufzuzeigen, was die Akteure noch benötigen, um Konzepte für eine nachhaltige, klimafreundliche Mobilität für eine hohe Lebensqualität in Hannover umzusetzen.

Nach der Vorstellung des VCD-Projekts „Bundesweites Netzwerk Wohnen und Mobilität“ durch den Projektleiter René Waßmer stellte Herr Rouven Langanke von der Nibelungen Wohnbau GmbH in Braunschweig in einem Impulsreferat das umfangreiche Mobilitätskonzept des kommunalen Wohnungsunternehmens vor.

Das Wohnungsunternehmen verfügt über ca. 8.000 Wohneinheiten. Ende 2016 erfolgte der erste Spatenstich für ein großes Neubaugebiet, den „Lichtwerk-Höfen“ im nördlichen Ringgebiet. Der erste Bauabschnitt ist bereits realisiert und die Wohnungen sind bezogen. Nun folgt der zweite Bauabschnitt, dem noch ein dritter folgen wird.

Schon vor Baubeginn wurde ein Mobilitätskonzept entwickelt. So konnte der in Braunschweig übliche Stellplatzschlüssel für den 1. Abschnitt von 1,0 auf 0,8 gesenkt werden.

Die Philosophie der Nibelungen besagt, dass die Mobilität nicht an der Haustür, sondern bereits an der Wohnungsausgangstür beginnt. Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar, durch die Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat der Stadt Braunschweig wurde die Inklusion für Menschen mit körperlichen Einschränkungen von Anfang an mitgedacht. In Kooperation mit der Stadt Braunschweig wurde eine fünfzügige Kindertagesstätte realisiert, 20% der Wohnungen werden öffentlich gefördert und es gibt auch Eigentumswohnungen und Gewerbeeinheiten sowie ein Restaurant.

Das Wohngebiet „Lichtwerk-Höfe“ entsteht hauptsächlich auf Gewerbebrachen direkt am Braunschweiger Ringgleis im Bereich des Siegfriedviertels. Das Ringgleis ist eine ehemalige Bahngleisanlage, die um die Innenstadt Braunschweigs herumführte und für Industrieverkehre u.a. zum Heizkraftwerk genutzt wurde. Über das Ringgleis, das zu einem attraktiven Fahrradweg mit einer Länge von über 20 Kilometern umgestaltet wurde und dessen Anbindung an das Radroutennetz wird das Wohngebiet gut mit der Braunschweiger Innenstadt verbunden.

Somit stand das Fahrrad von Anfang an bei der Planung des Mobilitätskonzepts im Mittelpunkt. Neben attraktiven ober- und unterirdischen Fahrradabstellanlagen für private Räder entstand zudem ein Fahrradverleihsystem. In Kooperation mit dem Unternehmen Nextbike konnte das Wohnungsunternehmen erstmals ein Fahrradverleihsystem für Braunschweig realisieren: In einem

Pilotprojekt wurden 100 gebrandete Fahrräder, das „Nibelungen-Bike“, an 20 Ausleihstationen für alle bereitgestellt. Mieter*innen des Wohnungsunternehmens genießen den Vorteil, für bis zu 16 Ausleihen im Monat die jeweils erste halbe Stunde kostenfrei fahren zu können. Zudem sind über das Wohnungsunternehmen 6 Cargo-Bikes und 2 Pedelecs ausleihbar. Sehr begehrt sind auch die für die Mieter*innen kostenfrei ausleihbaren lebensmittelechten, stabilen und leichten Trolleyboys, die auch hinter ein Fahrrad gehängt werden können und Besorgungen bei Nahversorgern erleichtern.

Zum Mobilitätskonzept gehört auch die Kooperation mit zwei Carsharing-Unternehmen, auch hier gibt es über ein Bonussystem Vorteile für die Mieterinnen und Mieter. Bereits vor der Realisierung des ersten Bauabschnitts wurde außerdem mit der Braunschweiger Verkehrs- GmbH die Einrichtung einer Buslinie geplant und erfolgreich umgesetzt.

Für Kraftfahrzeuge gibt es Stellplätze in Tiefgaragen, aber auch oberirdisch (z.B. für mobilitätseingeschränkte Bewohner*innen).

Die Angebote aus dem Mobilitätskonzept sind für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit der Nibelungen von großer Bedeutung: Wohnungssuchende können sich ausführlich über die „Philosophie“ der Nibelungen informieren und idealerweise lässt sich über die Zufriedenheit mit den Angeboten die Mieter*innen-Bindung stärken.

So soll das Mobilitätskonzept auch beim zweiten Bauabschnitt weiter verfolgt und die Kommunikation weiter intensiviert werden: Die Lebenshilfe wird Wohngruppen und Mietertreffs initiieren, als Servicepartner für Nextbike fungieren und Mieter*innen für die Wartung und Reparatur ihrer privaten Fahrräder zur Seite stehen.

Dem Vortrag von Herrn Langanke schloss sich eine Diskussion darüber an, wie sich nachhaltige Mobilitätskonzepte in Hannovers Wohnquartieren zeitnah und praxisorientiert realisieren lassen. Mithilfe einer virtuellen Pinwand, dem Oncoo-Board, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge den Netzwerkthemen zuzuordnen.

Nach einer Pause konnte auf der Grundlage der in der Diskussion identifizierten Themen und Ziele ein inhaltlicher „Fahrplan“ für das weitere Vorgehen erstellt werden: Das nächste Netzwerktreffen in Hannover wird sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Fahrradabstellanlagen“ beschäftigen und ein erstes Fachforum, das gemeinsam mit dem Projektstandort Hameln ausgerichtet werden soll, wird die Elektromobilität zum Thema haben.